

Arlenheim, 16. März 2023

Medienmitteilung

60. ordentliche Generalversammlung des Gasverbundes Mittelland (GVM) in Langenthal

- **Hohe Volatilität an den Gasmärkten führte zu Anpassungen der Beschaffungsstrategie**
- **Gas und dabei zunehmend auch erneuerbare Gase sind Teil der Lösung für die Versorgungssicherheit und zur Erreichung des Netto-Null-Ziels der Schweiz**

Der Gasverbund Mittelland (GVM) blickt auf ein sehr herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Der Inlandgasabsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 5,3 Prozent auf 9'876 GWh. Sehr gefordert war der GVM wiederum durch die sehr starke Volatilität an den Gasmärkten. Mit hoher Priorität setzte sich der GVM für die Versorgungssicherheit der Kunden und der Endkonsumenten ein.

Der GVM hat im Geschäftsjahr 2021/22 einen Rückgang des Gasabsatzes von 5,3 Prozent auf 9'876 GWh verzeichnet. Die Gründe für den deutlichen Rückgang liegen zum einen in den im Vergleich zum Vorjahr deutlich milderen Temperaturen und zum anderen in den Sparappellen des Bundes während des Sommers, die bei den Endkunden Wirkung gezeigt hatten. Erfreulicherweise ist der Anteil von erneuerbarem Gas in den Energielieferungen des GVM gestiegen.

Sehr hohe Volatilität der Gaspreise

Eine grosse Herausforderung stellte die sehr hohe Volatilität der Preise dar. Während vielen Jahren lag der Gaspreis bei 10 bis 25 Euro pro Megawattstunde. Im August des vergangenen Jahres wurden Spitzen von über 300 Euro pro Megawattstunde verzeichnet. Mit hoher Priorität setzte sich der GVM im vergangenen Jahr für die Versorgungssicherheit der Kunden und letztlich der Endkonsumenten ein. Auf Basis der zusätzlich geforderten Beschaffungsaktivitäten des Bundes sowie aus eigenen strategischen Überlegungen wurden laut den Ausführungen von Rolf Samer, CEO des GVM, die Beschaffungsstrategie und das Portfolio evaluiert und angepasst: «Dazu zählte die Sicherung von Gasspeicherkapazitäten in Frankreich von rund 1.7 TWh und die Erhöhung der Absicherungsquote, um für Kunden angesichts der volatilen Märkte Preisstabilität sicherzustellen. Zudem haben wir auf sogenannte Swing-Optionen gesetzt, die es uns ermöglichen, zusätzliches Gas zu beschaffen, falls einzelne Lieferanten ausfallen.» Die neue Beschaffungsstrategie wurde im März 2022 verabschiedet. Die Kunden von GVM profitieren vollumfänglich ab 1. Oktober 2023 von den neuen Produkten. Bereits heute kommt sie jedoch für alle Einkäufe zur Anwendung, deren Lieferung nach dem 1. Oktober 2023 Datum erfolgt.

Die Schweiz steckt nach wie vor in einer Energiekrise

Laut den Ausführungen von André Dosé, Verwaltungsratspräsident des GVM, steckt die Schweiz nach wie vor in einer ernst zu nehmenden Energiekrise, obwohl es im letzten Winter zu keinem Energieengpass gekommen ist: «Wir hatten erstens Glück, dass wir einen milden Herbst und Winter hatten und dass zweitens unsere Partner und unsere Nachbarländer schnell gehandelt hatten.» Und weiter: «Hinter der Energiekrise steckt ein strukturelles Problem, das die Energiestrategie 2050 mit sich bringt. Wir haben in der Schweiz vor allem im Winter zu wenig Strom.» Kurzfristige technische oder politische Lösungen können laut Dosé nicht schnell genug umgesetzt werden: «Der Ausbau der Photovoltaik alleine wird uns nicht durch den

Winter bringen. Zudem wird uns der Importstrom nur noch teilweise zur Verfügung stehen, weil die exportierenden Länder den Strom selbst brauchen. Und wir haben auch weiterhin kein Strom- oder Energieabkommen mit der EU.»

Gasbranche muss die Ausrichtung auf erneuerbare Gasformen konsequenter voranbringen

Dosé ist überzeugt, dass Gas und dabei zunehmend auch erneuerbare Gase Teil der Lösung sind, um die Energieversorgung in der Schweiz langfristig sicherzustellen und das Netto-Null-Ziel der Schweiz im Jahr 2050 zu erreichen. Dabei gehe es darum, alle inländischen erneuerbaren Ressourcen zu nutzen und den Ausbau der Biogasanlagen in der Schweiz voranzubringen. Zudem müssten die Energieträger, die Energieformen und auch die Lieferanten diversifiziert werden. Dies würde für die Gasbranche bedeuten, Kooperationen mit unterschiedlichen Ländern einzugehen, etwa für den Import von synthetischem erneuerbarem Gas. Das Problem der Winterstromlücke in der Schweiz könne unter anderem dadurch gelöst werden, dass das Überangebot von Photovoltaik-Strom aus dem Sommer mittels Methanisierung in erneuerbares Gas umgewandelt und gespeichert werde.

Und Dosé ergänzt: «Als Branche müssen wir somit die Umstellung von fossilen auf erneuerbare Gasformen konsequenter und mutiger voranbringen. Oder noch klarer auf den Punkt gebracht: Wenn wir als Branche zukünftig nicht grünes Gas liefern können, dann haben wir auch keine Zukunft. Wir müssen daher verstärkt erneuerbare Gase - sei dies Biogas, synthetisches Gas oder Wasserstoff - produzieren, importieren und anbieten. Auch die Prüfung einer Container-Flüssiggas Anlage auf dem Schweizerhalle Areal in Muttenz (BL), die auf erneuerbare Gase ausgelegt ist, ist im Kontext dieser strategischen Transformation des GVM von fossilen zu erneuerbaren Gasen zu sehen.»

Über den Gasverbund Mittelland (GVM)

Der Gasverbund Mittelland (GVM) beschafft und transportiert Gas im Sinne einer Bündelung zu bestmöglichen Konditionen im Auftrag der ihr angeschlossenen 15 Lokalversorger im Mittelland sowie in der Nordwestschweiz. Dazu betreibt der GVM ein eigenes Hochdrucknetz mit Übergabestationen. Über dieses Transportsystem erfolgt der Erdgastransport zu den Lokalversorgern und Direktkunden.

Der zukünftige Fokus des GVM liegt auf grünen Gasen – für eine langfristige und nachhaltige Versorgungssicherheit. Damit leistet der GVM einen Beitrag zur Energiestrategie und zum Netto-Null-Ziel der Schweiz im 2050.

Rückfragen:

Rolf Samer
CEO GVM
Untertalweg 32
Postfach 360
4144 Arlesheim
Tel. 061 706 33 69
rolf.samer@gvm-ag.ch
www.gvm-ag.ch